

JAZZ INTERNATIONAL

Uruquay gebräuchlichen, auf dem afrikanischen Bantu beruhenden Stil auseinander, sie spannt den berühmten „Bogen“ zwischen „wordless“-interpretierten Kompositionen, auf Spanisch und Portugiesisch gesungenen Liedern, die auf eigenen und Fremdedichten beruhen und zwei Kompositionen von Silvia Segundo und Egberto Gismonti, wird aber dabei nie beliebig in der Wahl des Materials. Nicht nur für Fans latein-amerikanischer Musik, sondern auch für entdeckungsbereite, stilistisch offene HörerInnen. **tHo**

Ben Powell New Street feat. Gary Burton & Julian Lage Tribute To Stéphane Grappelli

Ben Powell Music, www.ben-powell.com

Den Geist der künstlerischen Vorfahren – und Vorbilder – einzufangen und damit weiterzuführen, ist hin und wieder ein wichtiger biographischer Schritt jüngerer Musiker wie hier des englischen Geigers und Komponisten Ben Powell. In seinem Quartett (mit Tadataka Unno/p, Aaron Darrell/b und Devin Drobka/dr) steht Powell im Mittelpunkt des Geschehens – auf den Spuren von Stéphane Grappelli und dessen auch späterer Schaffensphase. Ben Powells Kompositionen passen genau in die Grappelli-Stimmung, die etwa neben den Kompositionen „Gary“ und „Piccadilly Stomp“ auch

Rolf & Joachim Kühn Quartet feat. John Patitucci & Brian Blade Lifeline

Impulse, Vertrieb: Universal Music

1967 entstand in New York ein viel beachtetes Album des Rolf & Joachim Kühn Quartets (mit dem Coltrane Bassisten Jimmy Garrison und dem Drummer Aldo Romano) für das jazzgeschichtlich bedeutende Impulse-Label: „Impressions of New York“. Die Lebensgeschichten und künstlerische Karrieren der beiden Brüder blieben bis heute immer miteinander verbunden, knapp 45 Jahre später – wieder für Impulse – erscheint die Ende des letzten Jahres wieder als Quartett (mit John Patitucci/b und Brian Blade/dr) eingespielte, prominent besetzte CD „Lifeline“ – eine zeitlos moderne Fortsetzung des damaligen Klassikers. Eine Studio-session – wie damals – bei der die vier Musiker wie eine eingespielte Working-Band agieren, wie eigenständige und selbstbewusste, jedoch fein aufeinander abgestimmte Zahnräder greifen die Töne sicher und vertrauensvoll ineinander. Das durchaus risikofreudige Ensemble, das über große Erfahrung verfügt und diese in das aus Kompositionen der Kühn-Brüder (und eine Platten-Premiere von Ornette Coleman „Researching Has No Limits“) bestehende Repertoire auf zeitgemäße und zukunftsweisende Art umsetzt, sollte mit dem nächsten brüderlichen Treffen mit Anhang nicht lange warten. **tHo**

Miniaturen Kurtágs nützen die Drei für ihre erweiterten Spiele, Fortführungen und Entwicklung von eigenen Fäden, die sie aus den von ihnen gewählten Stücken des ungarischen Komponisten weiterspinnen. Mit den am Klavier den Improvisationen vorangestellten Themen erweisen sie einerseits die gebührende Referenz an Kurtág, die Hommage gerät aber daraufhin zur völlig eigenständigen Neuschöpfung, ein dem Geist des Instant Composing und der freien „triologischen“ Rede verpflichteter Spielgestus, der kontinuierliche Aufmerksamkeit fordert und die Spannung in ihrer komplex geschichteten Musik vorantreibt. Wohin die Diskussionen zu Kurtágs thematischen Würfen führen, zählt zu den bekannten – oder MusikerInnen wie HörerInnen unbekannt – Herausforderungen der freien Musik; weitere Versuche & Diskurse sollten jederzeit wieder gewagt werden. **tHo**

No Reduce Jaywalkin'

Nwog Records, Vertrieb: Echo-Zyx

Eine neue Band, ein neuer aussagekräftiger Name für die Szene – das aus drei Teilen Schweiz und einem Teil New York bestehende Quartett lässt mit dem mehrdeutigen Ausdruck No Reduce (keine Ermäßigung, keine Rücksicht usw.) keinen Zweifel aufkommen, seinen eigenständigen Weg ohne Rücksicht auf fremde Geschmacksurteile gehen zu wollen. Mit dem Tenoristen Christoph Irninger, dem Gitarristen Dave Gisler und

schichten, die das Risiko beinhalten, auch einmal (verbotener Weise) bei Rot über die Kreuzung zu gehen („Jaywalkin'“). In dieser Metropole ist eben Mut gefragt... **tHo**

Raffaele Bossard's Junction Box Adumbration

Wide Ear Records

Komplexe Hörbilder und ihre passenden Titel, ein neues Kapitel: Das Schweizer Quartett Junction Box (dt. Anschlussdose) des Bassisten Raffaele Bossard (mit Rafael Schilt/ts,bcl, Tobias Meier/as, cl und Alex Huber/dr) hat die Aufnahme „Adumbration“ (dt. Skizze, Andeutung) genannt, und beide Hinweise finden sich durchaus in der Musik wieder. Es sind die feinen Übergänge einer sehr von der Tongebung der beiden Holzbläser geprägten Musik, die über sehr viel Luft zwischen den Noten verfügt, die andeutet und zu suchen scheint und keine abschließenden Antworten geben will. Die lyrische Stimmung zieht sich durch die Stücke (u.a. mit dem Gast-Gitarristen Dave Gisler auf „For Jones“), harmonisch abgerundet und große Leichtigkeit verströmt diese Einspielung, ohne in Langeweile zu versinken. Doch aus dieser scheinbaren durchgängigen Ruhe dieser Musik entsteht manchmal – und durchaus schlüssig – verdichtete Energie aus der Reibung der Saxofone (wie auf Blue Box), die nach einem kurzen Schlagzeug-Solo wieder in die Grundstimmung mündet. Fallenlassen und Wegschweben erlaubt. **tHo**



den von diesem viel gespielten Cole Porter Standard „What is This Thing Called Love“ und das berühmte „La Vie En Rose“ (mit Sängerin Linda Calise) umfasst. Mit dem Stéphane Grappelli Tribute Trio – mit Vibrafonist Gary Burton und Gitarrist Julian Lage – sorgt Ben Powell auf drei Stücken (den erwähnten Grappelli-Werken und „La Chanson Des Rues“) auch für etwas klangliche Abwechslung und ein wenig Django Reinhardt-Touch, vielleicht auch ein aufmunternder künstlerischer Segen seiner „Mentoren“ für Powells weitere Karriere. **tHo**

Katharina Weber/Barry Guy/Balts Nill Games And Improvisations – Hommage À György Kurtág

Intakt Records, Vertrieb: Extraplatte

Elf Stücke aus den unter dem Namen „Játékok“ (dt. Spiele) gesammelten Klavierstücken György Kurtágs hat die Schweizer Pianistin Katharina Weber (mit dem englischen Bassisten Barry Guy und ihrem Landsmann Balts Nill am Schlagwerk) als Ausgangspunkt für ihre Improvisationen genommen. Die äußerst verdichteten

Raffaele Bossard am Bass und dem bekannten amerikanischen Drummer Nasheet Waits hat sich eine expressive Power-Band gefunden, die auch immer wieder lyrische Passagen einstreut. Sicherlich geprägt von der dichten Atmosphäre des Big Apple und seiner Vielfalt an unterschiedlichsten Orten und Plätzen, die künstlerische Ideen auslösen, folgen die Vier diesen Eindrücken in unterschiedlichen Stimmungen in ihren Stücken, die von den Brüchen zwischen Harmonie und Disharmonie erzählen, die dem Reiz dieses Stadtbildes entsprechen. Moderne Kurzge-

Jasper Van't Hof Oeuvre

Q-rious, Vertrieb: Edel

Man muss wirklich bis zum Ende der Aufnahme, dem Duo-Stück von Bandleader Jasper van't Hof und Bassist Stefan Neldner, dem ausklingenden Anthem „Nebula“ warten, um einen Hoffnungsschimmer für die gehegten hohen Erwartungen zu finden. Diese sind für eine Quartett-Besetzung (neben Van't Hof am Klavier und Neldner sind das Harry Sokal am Saxofon und Fredy Studer an den Drums) wie diese – mit einer Unmen-